

# 77.000 Stunden ehrenamtliches Engagement



Social Services

Das gibt es nur auf Schloss Hagerhof: Zusammen mit dem Abiturzeugnis erhalten unsere Absolvent/inn/en ein besonderes Zertifikat, denn jede/r von ihnen hat mindestens 100 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet – und zwar in der persönlichen Freizeit: die „Social Services“ – bürgerschaftliches Engagement. Was hat es damit auf sich?

Den Startschuss dazu gab es bereits 2004. Die Initiatoren, der Religions- und Philosophielehrer Jochen Bachmann und seine Kollegin Susanne Bohnau: „Es war uns wichtig, dass die Jugendlichen sich kontinuierlich engagieren, nicht nur während ihres dreiwöchigen Sozialpraktikums. Sie sollten sich als selbstwirksam

erfahren – und verstehen, dass unsere Gesellschaft auch zusammengehalten wird durch solidarisches Handeln, kritische Reflexion und Offenheit.“

Seit 2007 sind die Social Services im Schulkonzept fest verankert „Einige unserer Schüler und Schülerinnen absolvieren einen Teil ihrer Dienste direkt am Schloss Hagerhof“, berichtet Susanne Bohnau. „Als Sporthelfer im Pausensport oder Streitschlichter leisten sie gute Arbeit – und doch wünschen wir uns, dass die jungen Menschen das vertraute schulische Umfeld verlassen und sich auf herausfordernde Situationen und Begegnungen mit anderen Menschen einlassen, die sie sonst nicht kennenlernen würden.“

Das Spektrum der Social Services deckt Nicht-Regierungs-Organisationen, Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Umweltschutzgruppen, Sportvereine, Kinder- und Jugendfreizeiten und Jugendgruppen, Jungparteiernarbeit, Mittagstafeln, Dritte-Welt-Läden, Stadtbüchereien, Kindergärten, Seniorenheime ab. Seit 2015 gibt es auch ein Unterstützungsangebot für geflüchtete Menschen (z. B. Schülernachhilfe). In diesen Einrichtungen sind seit 2007 von unseren Schülerinnen und Schülern über 77.000 Stunden geleistet worden.

Und was sagen die jungen Menschen selbst dazu? Fast alle halten die Social Services für „eine sehr sinnvolle Sache“, auch wenn es manchmal „richtig anstrengend“ sei. Die meisten reflektierten die Wirkung auf ihre eigene persönliche Entwicklung. „Geduld“ hätten sie gelernt und „Einfühlsamkeit“, „Durchsetzungsvermögen“, „Kreativität“, „Humor“ und „Freundlichkeit“. Eine Schülerin bringt die Bedeutung der Social Services für sich selbst mit einem Satz auf den Punkt: „Ich bin daran gewachsen.“

Martina Rohfleisch

INKLUSIVES KUNSTPROJEKT IN HOHENHONNEF

## „Gesellige Flächen und neugierige Linien“

Zehn Tage im Februar führen sieben Schülerinnen und Schüler jeden Morgen „Zum blauen See“ nach Hohenhonnef – ein malerischer Ort im wahren Sinn des Wortes. Dahinter verbirgt sich nämlich das Kunstatelier der Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung. Dort nahmen sie an einem Workshop mit den Künstlerinnen Gabriela Renz, Franka Peikert und Bärbel Heimann teil, der finanziell vom Bad Honnefer Aalkönigskomitee getragen wurde.

Ziel des künstlerisch-sozialen Projekts war es, Jugendliche und beeinträchtigte Menschen gemeinsam arbeiten zu lassen und Respekt und Anerkennung füreinander zu entwickeln. Jeder soll sich nach seinen individuellen Begabungen und Fähigkeiten im Rahmen der Kunst entfalten. Die Schüler/innen und Kunstlehrer/in Peter Stehr und Anke Noreike zeigten sich begeistert von Idee und Umsetzung in einer „wundervollen, intensiven Arbeitsatmosphäre“. Schülerin Sira: „Es war ein unglaubliches Kunstprojekt auf einer sehr besonderen Ebene – dankeschön!“



# In aller Kürze ...



**Backen für Mädchen in Indien**  
Mit großer Freude nahm Anna Lisa Schaufß von der Andheri-Hilfe Bonn den Scheck des Englisch-Leistungskurses der 12 entgegen. Wochenlang hatten die Schüler Kuchen gebacken und in den Pausen verkauft, um vom eingenommenen Geld ein Projekt für die sozial benachteiligten Mädchen und Frauen in Südinien zu unterstützen.



**Ausstellung Judenverfolgung in Honnef**  
Besondere Beachtung fand im Juni eine kleine, aber eindringliche Ausstellung in der Stadtbücherei Bad Honnef, die vom Grundkurs Geschichte bei Dimitrie Miron ausgearbeitet wurde. Die Schüler/innen hatten in Bibliotheken, Archiven und dem jüdischen Friedhof in Selhof nach Zeugnissen der Judenverfolgung während der NS-Zeit in Bad Honnef recherchiert.



**Abschied von Hausmeister Lothar Klein**  
Kaum zu glauben, aber 39 Jahre lang war er als Hausmeister unser Herr der Schlüssel, doch damit nicht genug. Er war Gründungsmitglied des Betriebsrats, wo er sich lange Zeit auch als Vorsitzender für die Interessen der Belegschaft einsetzte. Im März trat er seinen wohlverdienten Ruhestand an. Alles Gute, Lothar!



**Erster Frühlingmarkt**  
Nicht nur die beliebten „Hagerhof-Klamotten“ gab es beim ersten Frühlingmarkt auf Schloss Hagerhof, organisiert von unserer SV. Eltern und Schüler gönnten sich eine Pause mit Waffeln, Kuchen, frischen Smoothies und den unglaublich leckeren Erdbeer-Desserts aus dem Internat. Guten Absatz fanden auch Samen für Bienenpflanzen; der absolute Renner waren jedoch die Kürbisjungpflanzen der Garten-AG.



**Schüleraustausch – unterwegs in Europa**  
Frankreich, Niederlande, Polen ... und in diesem Jahr zum ersten Mal auch Großbritannien (hurray!) – unsere Schüler/innen sind viel unterwegs und umgekehrt gastfreundlich; die Berichte von diesen spannenden interkulturellen Erfahrungen finden Sie auf unserer Website. Oben ein Foto mit unseren holländischen Freunden und gemeinsam gemalter Rheinromantik.

## Wir laden ein ...

... alle Freunde von Schloss Hagerhof und interessierte Gäste zu unserem **HAGERHOFFEST** **Samstag, 28. September, 14–18 Uhr** Ab 18.00 Uhr traditionelles Ehemaligen-treffen im Schlosskeller (mit Ehrung der Abschlussjahrgänge 2009 und 1994).

Unsere Schule stellt sich vor am **TAG DER OFFENEN TÜR** **Samstag, 9. November, 13.30–17.00 Uhr**

An dieser Stelle noch der Hinweis auf unseren **FERIENSPASS für Dritt- und Viertklässler am Freitag, 23. August 2019**. Wir wünschen euch und Ihnen mußevolle Sommertage!

**SCHLOSS HAGERHOF**  
Privatschule mit Montessori-Pädagogik

**IMPRESSUM**  
HERAUSGEBER: Schloss Hagerhof GmbH & Co. KG (V.i.S.d.P.), Menzenberg 13, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224 / 93 25 0 E-Mail: info@hagerhof.de, www.hagerhof.de  
REDAKTION: Martina Rohfleisch, FOTOS: Reinhard Ahlke, Heinz-Willi Falßbender, Karin Kotte, Dr. Dirk Krämer, Christine Pfalz, Martina Rohfleisch, Peter Stehr u.a.  
DRUCK: Medienhaus Plump GmbH, www.plump.de

Dieser Hofbericht wurde auf Papier gedruckt, das zu 100% aus Recyclingmaterial besteht.



## „Vom Sinn der Faulheit ...“ Abiturientia 2019 – Auszüge aus der Rede des Schulleiters

Sehr deutlich erinnere ich mich an den Samstagsunterricht in meiner Kindheit, der uns alle in eine wohlige Schläfrigkeit versetzte – heute empören wir uns regelmäßig über die Faulheit unserer Schülerinnen und Schüler.

Aber: Die Faulheit ist – wie der französische Philosoph Roland Barthes es formuliert hat – „eine fundamentale und gleichsam natürliche Gegebenheit der Schulsituation“. Für ihn ist die Faulheit eine indirekte Antwort auf den Zwang; eine Antwort, die Schule nicht in Frage stellt, aber „den Ausbruch der Krise vermeidet“. Jetzt stellt sich euch wohl die Frage, wieso ich in Gottes Namen nun über die Faulheit spreche, denn unterm Strich waren die allermeisten von euch sehr fleißig. Gerade dies nehme ich zum Anlass, über die Faulheit, oder genauer: über die Bedeutung des Nicht-Arbeitens zu sprechen.

Was uns mittlerweile entfallen ist: Bis in die Neuzeit hinein stand Nichtarbeit kulturell hoch im Kurs. Historiker nennen dieses Phänomen „Mußepräferenz“. Für Aristoteles war klar: „Wir arbeiten, um Muße zu haben.“ Die Sozialdisziplinierung und der Abbau der Mußepräferenz nahm im Christentum seinen Ausgang, die moderne Arbeitsdisziplin leitet sich aus der klösterlichen Disziplin und asketischen Haltung der Mönche her. Die abnehmende Bedeutung der Religion hat die Bedeutung von Arbeit, Fleiß und Leistung aber nun nicht verringert, sondern noch erhöht. Hartmut Rosa, der große Soziologe moderner Beschleunigung, bringt es so auf den Punkt: „Wir wissen zwar, dass wir sterben müssen, aber wir versuchen, vor dem Sterben noch möglichst viel, unendlich viel unterzubringen.“ Ein Verhältnis zum Nicht-Arbeiten als Muße ist uns dabei abhanden gekommen. Drei Dinge, die ich euch wünsche:



Wir gratulieren herzlich Eva-Maria Anders, Hannah Barker, Martin Birnbach, Paulina Bleiel, Charlotte Bresink, Magnus Bresink, Yannick Broich, Ebony Eberz (1,0), Elisabeth Emrich, Henrik Flottmann, Paulina Fuhrmann, Anna Gerdes, Adrian Gierden, Justinian Gritz, Sally Jo Hartmann, Cedric Hein, Jana-Marie Herring, Leopold Herter, Christian Hintze, Emma Hohl, Jana Hölker, Maja Holler, Lenard Joswig, Tim Kahlschauer, Daria Karabatova, Lara Klähn, Julia Kohrs (1,0), Jaqueline-Viviane Köster, Nils Kraus, Alexander Kröll, Lara Kroppen, Luca Enrique Marmulla, Annabell Notz, Julien Oms, Luca Nicolas Plassmeier, Jakob Pohlmann, Aurora Ramershoven, Sophie Roth, Tom Scharbach, Josephina Schellberg, Linda Schellenberg, Jonas Schmitz, Anna Schneider, Julia Schnürer, Maya Schomisch, Julian Seidel, Yunis Shneiver, Angelina Thiele (1,0), Sophie Türler, Pia Vantler, Lauryn Vogt, Alexander Waerder, Sebastian Weiß-Margis und Alexander Wolf!

1. Ich hoffe, dass ihr nie nur das macht, was euer Chef, eure Eltern oder euer Partner für vernünftig halten. Ich wünsche euch den Mut, in einer Situation des Zwangs und der Sinnlosigkeit selbstbewusst – in Anlehnung an Herman Melvilles Erzählung Bartleby the Scrivener – zu sagen: „I would prefer not to.“ Das kann nur ein erster Schritt sein, ist aber der mutigste.

2. Was wir brauchen, ist Muße. Mit Marx gesprochen: „Reichtum ist verfügbare Zeit und sonst nichts.“ Diese Zeit

der Muße eröffnet den Freiraum, uns selbst zu begegnen. Ich wünsche euch, dass ihr das schafft.

3. Mit Hannah Arendt bin ich aber auch davon überzeugt, dass es neben der Arbeit noch eine weitere Tätigkeitsform gibt: das Handeln/Sprechen. Hier beziehen wir uns auf andere Menschen, erzählen von uns selbst, sprechen darüber, wie wir zusammenleben wollen, oder feiern gemeinsam. Dies alles sind Tätigkeiten, die keine Arbeit sind, aber sie sind unheimlich wichtig und auch dafür wünsche ich euch genug Zeit.

Macht's gut!  
Dr. Sven Neufert (stark gekürzte Auszüge seiner Rede; mehr auf [www.hagerhof.de](http://www.hagerhof.de))



## Fuchs oder Igel?

*Abschlussreden sind ein bisschen wie die kleinen Zettel in chinesischen Glückskek- sen: Sie schmeicheln oder sie mahnen, aber eigentlich hat man sie bald vergessen. Zu mahnen gibt es bei euch nicht viel. Die Rückmeldungen der Kolleg/inn/en zu eurer Leistungsbereitschaft und zum Klassenklima sind ausnahmslos positiv. Mehr als zwei Drittel von euch haben die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erreicht.*

Es gibt ein geheimnisvolles Fragment des griechischen Dichters Archilochos: „Der Fuchs weiß viele verschiedene Sachen, der Igel aber nur eine große.“ Ich möchte zwei Deutungen dieses Satzes ansprechen und sie auf euch als lernende Menschen beziehen.

1. Der Philosoph Isaiah Berlin zeigte mit diesem Satz, wie unterschiedlich wir die Welt deuten: Während der Igel die Welt aus der Perspektive einer einzigen Idee beschreiben, lege der Fuchs sich nicht fest, lasse viele, auch widersprüchliche Erfahrungen und Erkenntnisse gelten. Der jetzige US-Präsident ist folglich ein Igel: Er versteht die Welt nur aus einer Perspektive heraus. Zweifel hat er nie. Werdet bitte keine Igel! Seid findig und umtriebiger wie ein Fuchs: Sammelt möglichst viele Erfahrungen, betrachtet ein Problem von vielen Seiten, gebt euch nicht mit einer Sichtweise zufrieden.



2. Der Times-Journalist Ben Macintyre dagegen bezieht den Satz des Archilochos auf unsere Art der Informationsbeschaffung im digitalen Zeitalter: Für ihn sind die Füchse diejenigen, die durch die sozialen Netzwerke surfen, hier und da einen Text mal anlesen und so bestenfalls ein oberflächliches Wissen erwerben. Die Informationswissenschaftler sagen, mit dem Internet entwickle sich eine neue Art des quasi fuchshaften Lesens, bei dem eilig Titel, Inhaltsverzeichnisse und Zusammenfassungen überflogen würden.

Der Igel wiederum trappelt auf der Suche nach Informationen langsam voran, lässt sich nicht ablenken und vergräbt sich auch einmal in einen Text, den er wirklich verstehen will. Der Igel ist somit Vertreter eines vertieften Lesens – das braucht man,

um eigenes Wissen aufzubauen und eine Argumentation wirklich zu verstehen. Das Wichtigste beim vertieften Lesen ist das Sich-Einfühlen in die Sichtweise eines anderen Menschen. Barack Obama sagte 2015, dass die wichtigsten Dinge, die er über das Dasein als Bürger gelernt habe, aus Romanen stammten.

Wenn diese Rede ein Glückskeks-Zettel wäre, so stände also auf ihm: „Sei manchmal ein Igel, vergiss aber nie den Fuchs in dir.“

*Dr. Sven Neufert (Auszüge seiner Rede)*

*Herzlichen Glückwunsch an Giulia Bachor, Jakob Bartels, Michelle Bisplinghoff, Julius Brix, Lillian Buch, Anna Caterina Busch Cascante, Justus Freiermuth (1,6), Ronja Hähr, David Halm (1,8), Sarah Hoffmann, Alissa Hunscher, Niklas Jahn, Alexis Jäkel, Sarah Khailany, Aleksandra Kogut, Max Lambrecht, Maurice Lauren, Abhilasha Lemp, Maximilian Meeß, Sophie Nolden (1,4), Moritz Richter, Carolin Schmitz, Sira-Marie Schmitz (1,3), Lisa Schnürer, Jakob Shneiwer, Kilian Simo, Friedrich Thun, Leo Wehler, Giulia Wilhelmy, Julienne Wilk, Ben Wilmers, Anna Wilz und Sabine-Dijana Wolff!*

## Nicht nur Fridays for Future ...

Vielen unserer Schüler/innen und Mitarbeiter/innen brennen Fragen zur Nachhaltigkeit unter den Nägeln, einige engagieren sich als Aktivistinnen bei der Klimaschutzbewegung Fridays for Future. So waren unsere Teilnehmer beim Jugendpolitik-Tag in Bonn bereits für das Thema sensibilisiert: die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals) als zentrale Handlungsaufträge der Agenda 2030. Alle Staaten – und damit auch alle Menschen – sind aufgefordert, das Zusammenleben sozial gerecht und wirtschaftlich wie ökologisch nachhaltig zu gestalten.

Darum ging es auch in konkreter Weise bei einer Podiumsdiskussion im Juli, die unsere Schüler/innen vorbereitet hatten. Mit dem Geologen Prof. Niko Froitzheim, Dr. Aribert Peters vom Bund der Energieverbraucher, dem Wirtschaftsexperten Dr. Ignacio Campino, der Kommunalpolitikerin Annette Stegger (SPD), dem Bundestagsabgeordneten Karsten Möring (CDU) sowie den Hagerhof-Schülern Thimon Strauch und Felix Geiser diskutierten sie die Frage: „Brauchen wir eine CO2-Steuer?“ Die Befürworter dieser Klimaschutzmaßnahme konnten zumindest die zuvor noch unentschlos-

senen Zuschauer überzeugen. Prof. Froitzheim machte deutlich: „Die Dringlichkeit des Handelns ist nicht zu leugnen. Doch die wichtigste Frage ist wohl: Wie kann die Verdrängungshürde übersprungen werden?“



## Hackdays auf Schloss Hagerhof – Make Your School!

*„Das war wirklich cool“, urteilten die jungen Leute zum Abschluss der Hackdays. Drei Tage lang hatten sie intensiv gearbeitet – sie zerbrachen sich den Kopf über neue Ideen zur Verbesserung des Schulalltags, diskutierten, schrieben, zeichneten, wählten aus und verworfen, und dann ging es erst richtig los mit dem Programmieren, Löten, Hämmern, Bohren und Schrauben.*

Unsere Schülerin Janine Höcherl (Jgst. 11) war nicht nur mit Feuereifer dabei, sondern fasste auch ihre Eindrücke in einem kleinen Artikel zusammen:

*„Hack“ – das steht für kreatives Tüfteln oder Problemlösen. Man arbeitet mit Technik, mit Freunden und mit Leidenschaft an einer Lösung für unsere Schu-*

*le. Die Plätze waren begrenzt. Rund 30 Mitschüler aus allen Jahrgangsstufen, beginnend von der 8. Klasse, ergriffen diese Chance. Die Arbeitsintensität war hoch, aber auch für komplette Einsteiger geeignet. Mit Impulsvorträgen, u. a. von Jaroslav Pullmann (Fraunhofer-Institut), und kommunikativem Miteinander steigerten wir uns von Skizzen auf dem Collegeblock bis zur Endpräsentation eines funktionstüchtigen Prototyps, der gute Chancen auf eine Umsetzung in unserer Schule hat.*

*Die nötigen Geräte und Werkzeuge wie Raspberry Pis (Einplatinen-Computer), Arduinos (Microcontrollerboard), Sensoren, Kabel etc. fanden wir in mitgelieferten Materialkoffern. Die Ideenviel-*

*falt reichte vom sprechenden Mülleimer über einen Luftqualitätssensor für die Klassenräume bis zum selbstfahrenden „Kehrblech“ und zum digitalen Abstimmungsapparat. Im Endeffekt sind sehr sinnvolle und gut durchdachte Ideen herausgekommen, # made by students. Ich kann die Hackdays nur weiter empfehlen!*

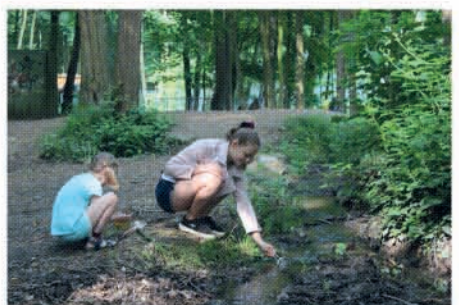
Make Your School – Eure Ideenwerkstatt ist ein Projekt, das Wissenschaft im Dialog gemeinsam mit der Klaus Tschira Stiftung ins Leben gerufen hat. Unsere Lehrer Dr. Dirk Krämer und Nils Christians wurden dabei begleitet von externen Mentorinnen und Mentoren aus Informatik, Design, Elektrotechnik und Maschinenbau. Ein dauerhaft eingerichteter „Makerspace“ für unsere Schüler/innen ist in Planung.



## Aktionstag Artenschutz

Über 120 Grundschul Kinder kamen am 4. Juni zum Aktionstag Artenschutz, den Schloss Hagerhof im Rahmen der „Taten für morgen“ des nationalen Nachhaltigkeitstags organisiert hat. Angeleitet von unseren Erprobungsstufenschülern machten sie Bach- und Teichexkursionen und eine Natural-Ly, bestimmten die gefundenen Tiere, schauten Raupen, Würmern und Spinnen beim Fressen zu, betrachteten die Insektenfotoausstellung „Dschungel vor der Haustür“, bauten Samenbomben, malten leuchtende Schmetterlingsbilder u.v.m.

Biologielehrer Martin Lehnert: „Unsere Umwelt muss vor allen Dingen beachtet werden – das machen wir hier.“ Kinder und Lehrer fanden die Aktion „super“. (siehe Film auf [www.honnef-heute.de](http://www.honnef-heute.de))



## Schloss Hagerhof ist Deutscher Meister!



*Tolle Leistungen, prächtiger Empfang auf dem Schulhof – einen besseren Abschluss im diesjährigen Schul-Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ (JTFO) hätte sich Schloss Hagerhof nicht wünschen können!*

Platz eins und der Titel eines deutschen Schulmeisters in der WK II (Jahrgänge 2002–2005) sowie der vierte Platz

der jüngeren Mädchen (2004–2007) standen am Ende eines kraftraubenden Bundesfinales für den Hagerhof zu Buche, womit die herausragenden Leistungen der letzten Jahre in diesem Wettbewerb wieder ganz dick unterstrichen wurden.

Wohl einmalig ist dabei die persönliche Erfolgsbilanz von Trainer Martin

## Fremde Wesen, neue Freunde



*Noch ganz neu am Hagerhof und schon mitten in einem Projekt mit Künstler/innen der Region, so ging es unseren Fünftklässler/innen zu Beginn des Schuljahrs. Dabei umfasste dieses Projekt des Festivals „Bad Honnef tanzt“ wesentlich mehr als „nur“ Tanzen.*

Die Gesamtgruppe wurde aufgeteilt in die Einzelgruppen: Tanz, Film-Musik, Film und Computeranimation. Allen gemeinsam war der Inhalt des Filmes: Bei einem „langweiligen“ Deutschunterricht

schläft ein Mädchen ein und träumt. In ihrem Traum landen Aliens am Hagerhof und diese Fremden begegnen unseren Schülern. Beim gemeinsamen Erkunden der Schule und beim Tanzen werden sie zu Freunden.

Die Computer-Animatoure erstellten Zeichnungen von Aliens, die Film-Musik-Gruppe die außerirdischen Geräusche. Hier wurden sowohl Musikinstrumente als auch professionelle digitale Tongeneratoren gebraucht. Das gemeinsame Tanzen wurde ebenso eine Woche lang professionell erarbeitet, geübt und präsentiert. Letztlich musste die Filmgruppe alle anderen Gruppen beim Erarbeiten ihrer Ergebnisse filmen und dann die Szenen für den Gesamtfilm drehen.

Und bei der Filmpremiere am 24. März 2019 vor 1.500 Zuschauern: Gänsehaut pur!

*Helmut Bamberger*

Otto: Mit seinen Teams gewann er in Berlin fünfmal Bronze, zweimal Silber und nun zum vierten Mal Gold.

Schulleiter Dr. Sven Neufert fand dann auch sehr lobende Worte für die Teams mit den Trainern Martin Otto und Martin Solzbacher, den Co-Trainern Nicola Happel und Pascal Schimanski sowie den Betreuerinnen Silke und Annika Otto. „Die ganze Schule“, so Dr. Neufert, „hat mitgefiebert, und als dann die Erfolgsmeldungen aus Berlin kamen, hörte man auf dem Schulgelände nur noch einen Riesenjubiläum!“ Den gab es dann auch beim Empfang der beiden Teams, die unter flotter Musik auf dem Schulhof einmarschierten, geehrt und mit Urkunden, Medaillen, T-Shirts und der fast schon alljährlichen „JTFO-Meister-Torte“ ausgezeichnet wurden. Mädels, wir sind so stolz auf euch alle!

*Heinz-Willi Faßbender*

## Sieg im Golf!

*Wir gratulieren ganz herzlich unserem Schüler Jenson Whiting, der bei der Einzelmeisterschaft der Jugend des Golfverbands Rheinland-Pfalz/Saarland souverän Landesmeister 2019 in der Altersklasse U14 wurde! Mit ihm freut sich unser Kooperationspartner Golfclub Waldbrunnen und unser Lehrer Martin Solzbacher, der ihn in unserem Nachwuchsförderprogramm „Schule und Golf verbinden“ betreut.*

